

Zuvor

Gewinn – an diesem Wort lassen sich auch Neuigkeiten und Informationen auffädeln, die sich seit *PLURALE-Werkzeug* gesammelt haben:

Die Arbeit für und mit *PLURALE* ist für uns Herausgeber immer gewinnbringend und einträglich: Zuwachs an Wissen oder wissenschaftliche und persönliche Kontakte mit neuen oder schon vertrauten *PLURALE*-Autoren: Wir haben stets etwas davon. Wir haben in letzter Zeit aber auch eine überraschende und neue Erfahrung gemacht: Die bibliophile Schönheit der *PLURALE*-Hefte wurde als überflüssig heraus- und damit in Frage gestellt. Könnte es sein, dass Papierwahl und Schrift, die wechselnden Covers und das typische Lay-out dem Wissenschafts- und Erkenntnisgewinn nicht nur nicht zuträglich und förderlich, sondern sogar verstellend und hinderlich sind? Die Medientheorie lässt beide Deutungsweisen zu, die der affirmativen Unterstützung des Gesagten wie auch die der Verstellung. Wir möchten uns aber nicht nur dem Slogan der Medientheorie anschließen, die mit »Das Medium ist die Botschaft« einen konzentrierten Blick auf den Bedeutungszuwachs richtet, der durch Papier, Bild etc. entsteht.

Die Beschaffenheit der *PLURALE*-Hefte ist darüber hinaus Signum für das Konzept selbst. *PLURALE* könnte keine Zeitschrift sein, die Erkenntnisse ausschließlich z.B. im Internet oder in einer Loseblattsammlung publiziert. Die physische Präsenz des Nebeneinanders von Erkenntnis unterschiedlicher disziplinärer Provenienz verlangt einen festen Rahmen (und hat einen schönen Rahmen verdient). Die synchrone Vielstimmigkeit der Disziplinen aufzuzeigen, haben wir uns zur Aufgabe gemacht. Dass diese gleichzeitige Präsenz diverser Erkenntnisleistung in der Lektüre der versammelten Texte zu noch einmal anderer Erkenntnis führt, ist Teil dieses Projekts und wird von uns als Gewinn verbucht. Was dabei entsteht, ist ein Mehrwert. Würde also *PLURALE* z.B. als reines Online-

Journal veröffentlicht, würde, wer sich für die Lektüre eines Textes entscheidet, sich diesen allein auf den Bildschirm holen oder solitär ausdrucken: Die thematische Nachbarschaft der anderen Texte, die auch aus benachbarten oder fremden Disziplinen sprechen, wäre wohl nicht wahrnehmbar. Das Blättern, Stöbern und Querlesen ist unabdingbar für PLURALE als wissenschaftliches Projekt. Dies wird möglicherweise sogar gefördert durch die Lust am schönen Buch. Insofern ist PLURALE auch ein Plädoyer für eine Kulturtechnik, die zunehmend weniger mit Leidenschaft betrieben wird und deren Genuss vor nicht allzu langer Zeit aber als schädlich und verderblich, keineswegs als gewinnbringend angesehen wurde: Das Lesen.

Es kann sein, dass, wer den Regeln der eigenen Disziplin streng folgt und da nicht über Grenzen treten möchte, unseren Erkenntnisgewinn als einen Überfluss verbucht, den Wissenschaft sich eigentlich nicht leisten kann. Dem kann und muss widersprochen werden. Auch auf PLURALE trifft Jean Pauls oft und inzwischen mit einigem Pathos zitiertes Wort »Bücher sind nur dickere Briefe an Freunde« zu. Nicht nur, weil die Lektüre von PLURALE Offenheit und Wissbegierde einfordert, die vielleicht Grundhaltung aller Wissenschaftlichkeit überhaupt ist, sondern auch, weil der Versuch der Kontaktaufnahme über die disziplinären Grenzen hinaus eine Geste des Angebots und des Austauschs ist, die PLURALE-Autoren und PLURALE-Leser jedes Mal aufs Neue unternehmen.

Wir proben einen solchen Schritt in eine institutionalisiertere Form des Austauschs mit einem neuen Konzept: Für die auf *Gewinn* folgende Ausgabe *Beobachter* haben wir einen Gastherausgeber gewinnen können, der aus einer für PLURALE neuen und anderen wissenschaftlichen Provenienz heraus das Konzept der Vielstimmigkeit bereichern wird. PD Dr. Konrad Oexle, z.Zt. Humangenetiker an der TU Dresden, hat auch bereits für diese Ausgabe einen Beitrag verfasst und ist als Co-Autor am Exposé *Beobachter* beteiligt.

Im auf *Beobachter* folgenden Heft *Alltag* wird Prof. Dr. Schamma Schahadat, Slawistin und Literaturwissenschaftlerin an der Universität Tübingen, Gastherausgeberin sein.

Wir freuen uns über diesen Zuwachs an Austausch und Gespräch. Für uns ein Gewinn.